

Gemeinsam gegen den Dekubitus

(pi/ers). Die ambulanten pflegerischen Dienste der Diakonie in Hamburg und Umgebung (APDD) haben sich einem hamburgweiten Projekt zur Vermeidung von Dekubitus (Durchliegen) angeschlossen.

Sie wollen die Zahl der Dekubitus-Fälle dauerhaft auf unter ein Prozent senken. „Dekubitus ist durch die richtige Pflege praktisch immer zu vermeiden“, sagt Rüdiger von Broche von der Diakonie- und Sozialstation Langenhorn. „Deshalb ist jeder Fall einer zuviel.“

Von dem Projekt „Qualitätssicherungsverfahren in der Dekubi-

tus-Prophylaxe“, so der offizielle Titel, erhoffen sich die APDD auch Argumente für die Verhandlungen mit den Pflegekassen. Zur Zeit wird die Dekubitus-Prophylaxe weder von den Krankenkassen vergütet noch von den Pflegekassen explizit gewichtet. Pro Patient und Tag werden sieben Mark für das Bettmachen (auch Neubeziehen), Lagerung und Mobilisierung des Patienten gezahlt.

Die Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der APDD untersuchen während der Projektdauer viermal jährlich die Patienten auf Dekubitus. Zu den APDD gehören 22 Einrichtungen in und um Hamburg mit insgesamt rund 1800 Mitarbeitern, die rund 4200 Menschen betreuen.

Anfang dieses Jahres waren erschreckend hohe Zahlen von Dekubitus-Fällen bekannt geworden. Derartige Fälle treten sowohl in Pflegeheimen und Krankenhäusern als auch in der häuslichen

Pflege auf. Patienten, egal welchen Alters, die lange liegen und sich nicht bewegen, laufen Gefahr, ein Druckgeschwür zu bekommen.

Durch vorbeugende Maßnahmen wie zum Beispiel Entlastung der betroffenen Stellen durch Umlagern, Mobilisierung des Patienten und intensiver Hautpflege kann schon viel verhindert werden. Das setzt natürlich qualifizierte Mitarbeiter bei den Pflegediensten voraus oder daß pflegende Angehörige beraten und unterstützt werden.

Nach Ansicht von Prof. Dr. Klaus Püschel, Rechtsmediziner an der Universität Eppendorf, ist das Dekubitus-Problem nicht allein auf Hamburg beschränkt. Erforderlich sei die Sicherung einer professionellen Infrastruktur und die Schaffung personeller und finanzieller Ressourcen, um eine angemessene Pflege zu gewährleisten.

**für ein Leben nach
hen!**



Telefon ~~04103 23113~~ 3

Michel & Bischoff